

Themen in dieser Ausgabe:

- Bärbel Dieckmann steht für den erfolgreichen Strukturwandel in Bonn
- Kommunalen Einfluss erhalten und ausbauen
- Mobilität sichern - Klima schützen - Umweltverbund ausweiten
- SPD: Landesbetrieb Straßenbau muss jetzt schnell bauen
- Änderungen der Tempo-30-Zonen sorgen für Ärger
- Noch in dieser Heizperiode soll Gaspreis wieder sinken
- SPD: Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes sicherstellen – Arbeitnehmerrechte beachten
- Festspielhaus
- Straßenprostitution
- Diamorphin-Programm
- SPD bedauert den Weggang von Marianne Brauckmann
- Spielplatzverbesserungen
- Sommer in der Stadt 2008

Bärbel Dieckmann steht für den erfolgreichen Strukturwandel in Bonn. Sie ist ein Glücksfall für Bonn.



Bärbel Dieckmann hat am 5. August 2008 angekündigt, bei der nächsten Kommunalwahl nicht mehr zu kandidieren. Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn bedauert, dass Bärbel Dieckmann nicht mehr für das Amt der Oberbürgermeisterin zur Verfügung steht. Sie hat vierzehn Jahre lang charmant aber auch mit Nachdruck die Interessen der Stadt Bonn vertreten. Ohne sie würde Bonn heute nicht so gut dastehen. Durch ihre fleißige und erfolgreiche Arbeit steht Bonn in allen Bereichen besser da als 1994. Dafür sind wir Bärbel Dieckmann dankbar. Die Stadt Bonn hätte den schwierigen Wandel nach dem Umzug von Regierung und Parlament ohne ihren Einsatz so nicht bewältigt: Bonn ist eine wachsende Stadt, Bonn ist lebendig und ein attraktiver Wirtschaftsstandort. **„Bärbel Dieckmann hat Bonn gut getan.“**

Bärbel Dieckmann steht für eine fortschrittliche Familienpolitik. Als berufstätige Mutter von 4 Kindern weiß sie um Probleme junger Frauen und Familien. Ihr Name ist verbunden mit der U3-Kinderbetreuung, mit der offenen Ganztagsgrundschule und einer vielfältigen Bildungslandschaft.

In ihrer Amtszeit seit 1994 wurde Bonn zum Standort von drei DAX-Unternehmen und das nicht zuletzt durch die familienfreundliche Politik.

Bonn hat heute, nach dem großen Umzug der Regierung, der Botschaften und dem damit verbundenen Verlust vieler Arbeitsplätze, mehr Einwohner als zuvor und weiterhin Bevölkerungswachstum zu verzeichnen.

Bonn wurde in ihrer Amtszeit zum Sitz von UN-Einrichtungen, das Kongresszentrum wächst täglich, die Baskets haben eine neue Halle. Weitere Projekte werden in den nächsten 15 Monaten folgen. Bonn bleibt bundespolitisch und international ein wichtiger Standort, Bonn ist bundespolitisch nicht von der Agenda verschwunden – dank Bärbel Dieckmann. Sie ist ein Glücksfall für unsere Stadt.



16.07.2008—Besuch des UN-Generalsekretärs

Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann ein Glücksfall für Bonn

Bärbel Dieckmann sagt über ihre bisherige Amtszeit: „Es waren für Bonn 15 gute Jahre, in denen Bonn sein Gesicht verändert hat. 15 Jahre, in denen Bonn eine kraftvolle Entwicklung genommen hat, die viele nicht für möglich gehalten, sie Bonn nicht zugetraut haben. Das ist natürlich nicht allein mein Verdienst. Viele in dieser Stadt und darüber hinaus haben dazu beigetragen. Ich verstehe es als besonderes Privileg, dass ich diese Entwicklung als Oberbürgermeisterin in meiner Heimatstadt mitgestalten konnte und kann. Viele, die heute in unserer Stadt leben, haben die Situation vom 20. Juni 1991 (Tag der Entscheidung des Deutschen Bundestages für den Umzug nach Berlin und die faire Arbeitsteilung zwischen Berlin und Bonn) gar nicht mehr vor Augen. Und das ist auch gut so.“

Für sie ist Bonn nicht etwas Abstraktes. „Sondern es umfasst viele, viele wunderbare Menschen - sie sind für mich das Wertvollste an Bonn. Das habe ich in den vielen Jahren immer wieder erlebt - bei vielen Festen, Versammlungen, Nachbarschaftstreffen und Verhandlungen,



aber auch im spontanen Gespräch auf der Straße“, so Bärbel Dieckmann.

Bärbel Dieckmann, Ulrich Kelber, Wilfried Klein und Renate Hendricks haben Ernesto Harder gebeten, sich für eine Kandidatur als Oberbürgermeister zu bewerben.



Die Bonner SPD wird auf einer Mitgliederversammlung am 22. November, auf der alle Parteimitglieder in Bonn stimmberechtigt sind, darüber entscheiden, wer als OB-Kandidat oder -Kandidatin aufgestellt wird.

Im Vorfeld dieser Mitgliederversammlung oder Vollversammlung werden sich im Oktober und November die Bewerberinnen und Bewerber in den Ortsvereinen und Stadtteilen vorstellen und ihre Kandidatur begründen.

Kommunalen Einfluss erhalten und ausbauen

Veränderung der Gesellschafteranteile der Flughafen GmbH

In der Diskussion um die Veränderung der Gesellschafteranteile der Flughafen GmbH betonen Werner Esser, verkehrspolitischer Sprecher der SPD Fraktion im Rat der Stadt Bonn, und Martin Schilling, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: „Bei einem möglichen Verkauf der Anteile des Bundes oder des Landes NRW müssen die kommunalen Interessen gewahrt bleiben und ausgebaut werden. Wir Bonner sollten uns im Rahmen unserer Möglichkeiten daran beteiligen.“

Für Werner Esser und Martin Schilling ist der Flughafen Köln/Bonn eine zentrale Drehscheibe für die strukturelle Weiterentwicklung der Region und hat sich darüber hinaus in den letzten Jahren auch als Jobmotor erwiesen.

Mobilität sichern - Klima schützen - Umweltverbund ausweiten



„Ein attraktiver öffentlicher Nahverkehr und ein gut ausgebautes Radverkehrsnetz mit Verknüpfungen zum Bus- und Bahnnetz sind der wirksamste Beitrag zur Vermeidung von schädlichen

Umweltbelastungen durch den Autoverkehr“, erklärt der verkehrspolitische Sprecher und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn, Werner Esser, zur Frage der Einrichtung einer Umweltzone in Bonn.

„Mit dem Busnetz 2008 wird auf jeder Hauptverbindung ein 10-Minuten-Takt eingeführt werden.

Wir wollen die Weiterführung der DB-Strecke (RB 23 Voreifelbahn) von Euskirchen, Meckenheim über Bonn-Hauptbahnhof ins Regierungsviertel mit einem dortigen Haltepunkt“, so Werner Esser weiter.



Bonns Bundestagsabgeordneter Ulrich Kelber, Werner Esser, planungs- und verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, und Ernesto Harder,

Vorsitzender der Bonner SPD, weisen darauf hin, dass seit 1995 die Zahl der Fahrgäste im Bonner ÖPNV von 64,7 auf 79,6 Millionen Menschen gestiegen ist. Diese Entwicklung solle fortgesetzt werden. Deshalb wird die Geschäftsführung der SWB gebeten, ein Szenario zu erarbeiten, wie sich eine weitere Verstärkung der Nachfrage des ÖPNV-Angebotes in den nächsten Jahren angesichts steigender Ölpreise und verstärkter Klimaschutznotwendigkeiten entwickeln kann. Wenn die Ergebnisse vorliegen, müsse die Politik überlegen, wie viel Geld für welche Projekte und Linien locker gemacht werden können, so Ernesto Harder.



Auch der Anteil des Radverkehrs ist gestiegen. Ein Wert von 25% scheint bei weiterer Förderung möglich. Dies ist nicht nur die umweltfreundlichste, sondern auch die preisgünstigste Form der Mobilitätssicherung. Hier soll die Verwaltung im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplanes Prioritäten- und Finanzierungspläne für die Steigerung der Attraktivität des Umweltverbundes, insbesondere für den Radverkehr und ÖPNV vorlegen.

SPD: Landesbetrieb Straßenbau muss jetzt schnell bauen

Endlich ist Planungsrecht für den Bau der L 183 n geschaffen worden. Der Landesbetrieb Straßenbau ist nun aufgefordert, schnellstmöglich zu bauen und die Landesregierung NRW, die Mittel bereitzustellen.

„Die berechtigten Bonner Einwendungen hinsichtlich der Anschlussstelle Tannenbusch und der Radverkehrsführung sollen in Verhandlungen mit dem Landesbetrieb eingebracht werden. Damit wird das Verfahren nicht verzögert“, so Werner Esser.

Die Fertigstellung dürfte aber selbst im günstigsten Fall nicht vor 2011/2012 erfolgen.

Die L 183 n schließt als Umgehungsstraße die Lücke zwischen der K 12 n und der Anschlussstelle Bornheim der A 555. Sie bringt Entlastung des Durchgangsverkehrs für Dransdorf und Tannenbusch.

Verwaltungsvorlage:

http://www2.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/08/0811839.htm

Änderungen der Tempo-30-Zonen sorgen für Ärger

Aufgrund einer Änderung der Straßenverkehrsordnung und einschlägiger Rechtsprechung wurde die Stadt Bonn gezwungen, die vorhandenen Tempo-30-Zonen zu überprüfen und zum Teil zu ändern. Dies sorgt bei den betroffenen Anwohnern für Ärger. „Ich kann die Bürger mehr als verstehen. Die Zonen waren gut eingeführt und akzeptiert. Jetzt herrscht zum Teil Verwirrung, der Schilderwald wächst. Ob die Sicherheit auch wächst, ist mehr als zweifelhaft, kritisiert Wilfried Klein, Stadtverordneter für Dransdorf und Lessenich/Meßdorf, wo einige Zonen geändert worden sind.“

Die Zonen wurden zum Teil verkleinert und umgeschildert, Rechts-vor-Links-Kreuzungen wurden geschaffen und abschnittsweise wieder Tempo-50 eingeführt. Auch die Radwege müssen zum Teil verändert werden. Wilfried Klein ist über diese Regelungen verärgert. „Der Nutzen für die Bürger ist gleich Null - lediglich ein paar uneinsichtige Raser profitieren davon.“

Noch in dieser Heizperiode soll Gaspreis wieder sinken

Auf Anregung der Bonner SPD hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bonn in seiner Sitzung am 13. August 2008 den Beschluss zur Erhöhung der Gaspreise mit einer Auflage verbunden. Die zum 1. Januar 2009 wegen des aktuell sinkenden Ölpreises zu erwartenden niedrigeren Bezugspreise von Gas sollen vollständig zur Entlastung der Kunden eingesetzt werden. "Zum ersten Mal seit Monaten zeigt die Entwicklung des Ölpreises nach unten. Das lässt darauf hoffen, dass die Stadtwerke ab Ende des Jahres auch bei den Vorlieferanten weniger für Erdgas zahlen müssen. Diese Entlastungen werden die Stadtwerke dann in voller Höhe den Kunden zugute kommen lassen", erläutert Bonns Bundestagsabgeordneter und Aufsichtsratsmitglied Ulrich Kelber.

„Die Gewinne aus der Energiesparte der SWB füllen nicht die Taschen renditehungriger Investoren. Sie kommen auf andere Weise, beispielsweise bei der Finanzierung des Bus- und

Bahnverkehrs, den Bonnern zugute. Dies ist vor dem Hintergrund steigender Treibstoffpreise auch unverzichtbar“, erläutert Wilfried Klein, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn, die Komplexität des Querverbundes. Hinsichtlich der sozialen Folgen steigender Energiekosten verweisen Klein und Kelber auf den Aufsichtsratsbeschluss, den Einsatz intelligenter Zähler zur Sicherung eines Grundbedarfs an Haushaltsenergie voranzubringen. Zählersperren sollen nur sehr zurückhaltend als Druckmittel genutzt werden. Darüber hinaus erwartet der Aufsichtsrat eine schnelle Umsetzung der auf SPD-Initiative beschlossenen kostenlosen Energieberatung für Inhaber des Bonn-Ausweises und die Prüfung der Idee von "Mini-Contracting". Damit sollen teure, aber Strom sparende Geräte über einen Kleinkredit finanziert werden. "Der Kredit wird dann durch die Einsparungen bei der Stromrechnung zurückgezahlt", berichtet Kelber.

SPD: Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes sicherstellen – Arbeitnehmerrechte beachten

Die Auftragsvergabe für Leistungen im Rettungsdienst stand auf der Tagesordnung des Bau- und Vergabeausschusses am 13.08.2008. Der gefasste Beschluss war nach Aussage von Angelika Esch, der Sprecherin der SPD-Fraktion im Bau- und Vergabeausschuss, keine „Katastrophe“, wie behauptet, sondern eine gute und vernünftige Entscheidung im Sinne der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. „Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich darauf verlassen können, dass sie im Notfall schnellstmögliche, qualitativ hochwertige Hilfe erhalten. Dazu ist ein optimal funktionierendes

Zusammenwirken aller am Rettungswesen Beteiligten notwendig“, so Angelika Esch. Sie



dem billigsten Anbieter der Auftrag erteilt. Es werden genaue Vorgaben gemacht, welche die Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes sicherstellen. Für uns gab es daher unabdingbare Voraussetzungen für eine Auftragsvergabe des Rettungs-

machte deutlich: „Im Rahmen der Vergaberichtlinien wird nicht

dienstes der Bundesstadt Bonn: Die bisherigen Qualitätsstandards müssen gewahrt werden. Die ausgeschriebenen Leistungen müssen unter Beachtung der nach den Vergaberichtlinien zulässigen Entlohnung erfolgen. Denn Dumpinglöhne darf es nicht geben.“ Beide Punkte wurden im gemeinsamen Beschluss von der Politik ausdrücklich ergänzt. „Ich bin mir sicher, dass wir ein Ergebnis erreicht haben, das den hohen Anforderungen an die Sache entspricht“, so Angelika Esch.

Festspielhaus

Projektstudien der Post AG und der Deutschen Telekom zeigen, dass trotz der Konkurrenz moderner Konzertsäle in einigen NRW-Städten das geplante Festspielhaus in Bonn sehr gute künstlerische und wirtschaftliche Chancen hat. Die Arbeiten wurden kürzlich dem städtischen Projektbeirat präsentiert. Die Untersuchungen sehen für das Bonner Projekt auf dem Gelände der heutigen Beethovenhalle ein hinreichendes Zuschauerpotential und eine breite öffentliche Unterstützung. Während Post, Postbank und Telekom mit einer Summe von maximal 75 Millionen Euro die neue Halle errichten werden – eine Objektgesellschaft befindet sich in der Vorbereitung – soll die noch zu gründende Stiftung den laufenden Betrieb finanzieren.

Straßenprostitution

Um den so genannten „Straßenstrich“ wird in den letzten Monaten eine heftige, auch öffentliche Diskussion geführt. Weder die Anträge anderer Fraktionen noch die Verlagerungsvorschläge der Ordnungsverwaltung unseres Stadtdirektors haben für Lösungen gesorgt, sondern eher für Verunsicherung in den Stadtteilen. Nun hat der Regierungspräsident die von Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann vorgeschlagene Interimslösung akzeptiert, die Gerhard-Domagk-Straße ab 1. September 2008 auch tagsüber zum Sperrbezirk zu erklären. Auf längere Sicht muss die Stadt nun aber neue Standorte finden, an denen Straßenprostitution auch tagsüber möglich ist.

Die SPD-Fraktion bittet in einem Antrag die Verwaltung zu prüfen, ob es, wo und in welchem Kostenrahmen auch andere Möglichkeiten der sog. Straßenprostitution gibt. Zu diesem Zweck soll die Verwaltung, bestehend aus Ordnungs-, Gesundheits- und Sozialverwaltung, einen sog. runden Tisch, wie im „Dortmunder Modell“ beschrieben, einberufen.

Besonders wichtig ist den sozialdemokratischen Stadtverordneten, dass die Verwaltung nach Lösungen sucht, ob eine Kommunikations- und Beratungsstelle für Prostituierte vor Ort (wie beispielsweise das Cafe KOBER in Dortmund in Trägerschaft des Sozialdienstes kath. Frauen) die bestehenden Hilfeangebote sinnvoll ergänzen könnte.

Antrag der SPD-Fraktion unter:

http://www2.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/08/0811522AA4.htm

Hilfen für Frauen auf dem Dortmunder Straßenstrich:

<http://frauenbuero.dortmund.de/project/assets/template1.jsp?content=stv&smi=8.24&tid=88591>

Runder Tisch „Prostitution“ in Dortmund:

<http://frauenbuero.dortmund.de/project/assets/template1.jsp?content=stv&smi=8.21&tid=87913>

Diamorphin-Programm

Die Behandlung der Patienten aus der ehemaligen Heroinstudie ist wünschenswert, aber für die Kommune auf Dauer alleine nicht finanzierbar. Die Stadt Bonn möchte bis Ende 2009 die weitere Behandlung und Betreuung der derzeit noch 31 Patientinnen und Patienten in der Bonner Heroinambulanz sicherstellen. Daher sollen nochmals rund 600.000 Euro für die Vergabe von synthetischem Heroin, dem so genannten Diamorphin, zur Verfügung gestellt werden.

Die Mittel werden den Trägern der Heroinambulanz, der Uniklinik Bonn und dem Trägerverband Caritas/Diakonie gewährt. Dies sieht eine entsprechende Vorlage der Sozialverwaltung für die nächsten Sitzungen des Ausschusses für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen, des Hauptausschusses und letztlich des Rates am 4. September vor.

Vorlage unter:

http://www2.bonn.de/bo_ris/daten/o/htm/07/0711700NV7.htm

SPD bedauert den Weggang von Marianne Brauckmann

„Eine exzellente Bibliotheksleiterin verlässt Bonn. In den letzten beiden Jahren hat **Marianne Brauckmann** mit viel Elan und hoher fachlicher Kompetenz die Stadtbibliothek Bonn auf einen neuen Kurs gebracht. Die Rahmenbedingungen für den Bibliotheksanteil im Haus der Bildung wurden von Marianne Brauckmann – auch über Widerstände hinweg – gesteckt. Jetzt muss eine Nachfolge gefunden werden, die dies wie geplant umsetzt“, so Bärbel Richter, kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn und stellvertretende Fraktionsvorsitzende.

Die SPD-Fraktion wünscht Marianne Brauckmann eine glückliche Hand im Badener Land und ist sicher, dass die Konstanzer Bibliothek mit dieser neuen Leitung einen guten „Fang“ gemacht hat.

Spielplatzverbesserungen

Ca. 100.000 Euro wurden und werden in diesem Jahr in Verbesserungen auf Spielplätzen investiert. Die SPD-Fraktion hat sich intensiv für die Erneuerungen von Spielgeräten eingesetzt.

So gab es u. a. neue Spielgeräte: An der Elisabethkirche, Hindenburgplatz, An der Waldau, Am Fronhof, Rigalsche Wiese, Weckhasen, Kirschallee, Stralsunder-/Swinemünder-Straße, Rheinaustraße/Rheinpromenade, Eupener Straße/Ecke Kölnstraße, Neustraße/Heckelsbergplatz, Weinheimstraße, Ettighofferstraße/Köslinstraße und vielen mehr.

Infos zur Aktion: E-mail: frank.donner-weyel@bonn.de



Sommer in der Stadt 2008

Auch wenn die Sommerferien 2008 vorbei sind, der Sommer ist es aber noch nicht.

Fraktion und Partei waren auch in diesem Sommer wieder unterwegs zu Informationsbesuchen, Stadtteilbegehungen, Stadtteil- und Kinderfesten.

Die Stimmung war gut, die Angebote wurden von den Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen. Die Kinder hatten einen Riesenspaß bei den Spielesfesten.

Berichte und Bilder von den Festen können auf der Internetseite der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn eingesehen werden unter: <http://www.spd-bonn-im-rat.de/.net/html/13156/welcome.html>



31.08.08, 15.00 Uhr,
Spielplatzfest in Bad Godesberg-Plittersdorf auf dem Dorfplatz,
mit dem SPD-Stadtratskandidaten Stephan Eickschen

31.08.08, 14.00 Uhr,
Altstadtfest,
Platz vor dem Frankenbad, Vorgebirgsstraße, mit dem Stadtverordneten Bernhard von Grünberg

05.09.08, 15.00 Uhr,
Spielplatzfest „Kapellenweg“
Bad Godesberg-Rüngsdorf, mit dem Bezirksverordneten Hans Werner Niklasch

07.09.08, 15.00 - 18.00 Uhr,
Großes Spielplatzabschlussfest am Spielplatz im Bonner Hofgarten
mit dem kinder- und jugendpolitischen Sprecher der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bonn, Ernesto Harder

13.09.08, 11.00 - 18.00 Uhr
Abschlussfest der „Bonn-Tage der SPD“,
Münsterplatz Bonn



Impressum: **BONN news**, August 2008

V.i.S.d.P.: SPD-Stadtratsfraktion, Ulla Lührs, Markt 2, 53111, Bonn, Tel.: 775101,

Internet: <http://www.spd-bonn-im-rat.de>, E-Mail: spd.ratsfraktion@bonn.de,